# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 100 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

**Nr. 280.** Bromberg, Freitag den 7. Dezember 1923. **47. Jahrg.**


## Bomben gegen Deutsche.

Als wenn es in dieser krisenreichen Zeit, in der Not und Elend zugleich mit der Arbeitslosigkeit zunehmen, in der alle Sanierungsprogramme versagen und sich die polnischen Parteien erbittert befehden, als wenn es in der Stunde vor Mitternacht zur Rettung des Landes und der Nation nichts besseres zu tun gibt, wird in Warschau eine große „Westmarkenwoche“ veranstaltet, mit Volksrednern, Festvorstellungen, Geldsammlungen und dem üblichen Drum und Dran. Auf großen Maueranschlägen aber prangt die vielsagende Beschwörung: „Schützt unsere Brüder, die in Ostpreußen gegen die preußische Gewalt und Anarchie kämpfen!“

Just in diesem Moment werden in eine friedliche deutsche Wählerversammlung, der friedlichen und zum größten Teil von Deutschen bewohnten Stadt Bielitz, zu deren Schutz — wie wir der amtlichen Erklärung des schlesischen Wojewoden Kącki entnehmen — „die Polizei Vorbereitungen nach verschiedenen Richtungen hin getroffen hatte“, mehrere Bomben geworfen, durch die drei Deutsche lebensgefährlich, viele andere weniger schwer verletzt wurden. Wir haben nicht gehört, daß sich in dem angeblich „anarchischen“ Ostpreußen, in dem die polnische Minderheit kaum 1 Prozent der Bevölkerung ausmacht, ähnliche minderheitsfeindliche Ausschreitungen ereignet haben. Wovon der Westmarkenverein kaum Notiz nehmen wird. Seine Warschauer Mitglieder haben es lediglich mit Jubel und Händeklatschen begrüßt, als die Vertreter der ostpreußischen Polen bei einer Festvorstellung deutsche Milliardenscheine ins Publikum warfen. Die armen Toren! Als ob der Tiefstand unserer eigenen Valuta (wir berufen uns auf ministerielle Feststellungen!) nicht zum guten Teil von der Wertlosigkeit dieser deutschen Milliardenscheine abhinge. Was würde aber der Westmarkenverein für ein Geschrei erheben, wenn in ähnlicher Weise Angehörige der deutschen Minderheit in Polen nach Königsberg und Berlin führen und in ähnlicher Weise den polnischen Staat verächtlich machten? Die Folgen für uns wären gar nicht auszudenken. Wir geben dem Staate, was des Staates ist, auch den schuldigen Respekt, und trotzdem werden unsere Organisationen geschlossen, unsere Häuser durchsucht, trotzdem wird Konitz durch seine Urteile und Bielitz durch seine Bomben berühmt.

Wie durch ein Wunder sind die schlesischen Abgeordneten Fuchs und Pant, sowie der Vertreter der Bielitzer Deutschen im Warschauer Sejm, Piesch, unversehrt geblieben. Nach den Berichten von Augenzeugen haben die Bomben, die nach dem Rednerpodium geworfen wurden, unzweifelhaft diesen Führern der deutschen Minderheit gegolten. Sie können sich damit trösten, daß genau vor einem Jahr einer der edelsten Polen, der Staatspräsident Narutowicz ein Opfer der minderheitsfeindlichen Einstellung gewisser „Patrioten“ wurde, während unser Land in Bielitz vor einer so schweren Blutschuld bewahrt wurde.

Die Frage nach den Tätern beschäftigt die Polizei, die während des Attentates im Bielitzer Schützenhause vertreten war. Die Namen der verblendeten Burschen interessieren nicht sonderlich, ebenso wie es im vorigen Jahre gleichgültig war, ob der Präsidentenmörder gerade Niewiadomski hieß, oder einen anderen Namen trug. Schuld an diesem und jenem Verbrechen sind die Hetzer im polnischen Volk, die das Deutschtum in Polen als „Feind des polnischen Staates“ verleumden und es „vom Erdboden vertilgen wollen.“

An demselben Tage, an dem in Bielitz Bomben gegen unschuldige Deutsche geworfen wurden, wurde im Hafen von Toulouse bei den unterseeischen Arbeiten an dem auf dem Meere ruhenden Wrack des Panzerschiffes „Liberté“ ein Taucher von einem großen Tintenfisch angegriffen. Die Fangarme des Tieres hielten den Mann fest, der nur mit großer Mühe das Alarmzeichen geben konnte. Taucher und Tintenfisch wurden in fester Umklammerung zur Oberfläche gezogen, wo das Ungeheuer in Stücke zerhackt werden konnte.

Solange gewisse Tintenfische in Polen alle Taucher, die um die Hebung der Freiheit (liberté) des polnischen Staatsschiffes in tödlicher Umarmung umklammern, solange ein von den Minderheiten gewählter Präsident sein Leben riskiert, solange die Minderheiten selbst wider besseres Wissen mit Bomben aus Lügen oder Ekrasit beworfen werden können, solange kann von einer Sanierung der polnischen Republik nicht die Rede sein. Die Feinde des Staates sind auch bei den gründlichsten Haussuchungen nicht in unseren Reihen zu finden. Der Deutsche in Polen mag dem Taucher nach Recht und Freiheit vergleichbar sein; darum will ihn der Tintenfisch zur Beute. Findet sich niemand, der nach den Alarmzeichen der Warschauer Zajenta und des Bielitzer Schützenhauses die gefährlichen Fangarme zerhackt?

## Tritt Brejski zurück?

### Die Nationale Arbeiterpartei dementi rt ein amtliches „Gerücht“.

Der „Goniec Wielkopolski“ läßt sich aus Warschau melden:

„Die von der Rechten verbreiteten Tendenzgerüchte von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Wojewoden von Pommerellen sind nichts weiter als ein frommer Wunsch der pommerellischen Nationaldemokraten. Hier ist nichts davon bekannt, daß die maßgebenden Faktoren die Absicht hätten, den verantwortlichen Posten des Wojewoden von Pommerellen neu zu besetzen. Im Gegenteil: Das zielbewußte nationale Wirken des Wojewoden Brejski wird allgemein anerkannt. Schon die Namen der Männer, die als seine Nachfolger genannt werden, zeugen von der Grundlosigkeit und Lächerlichkeit dieser Gerüchte. Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß die Nationale Arbeiterpartei die weitgehenden Folgerungen ziehen würde, wenn die Regierung hier den Parteieinflüsterungen nachgeben würde. Der Wojewode Brejski hat sich große Verdienste um die polnische Sache in Pommerellen erworben, und die Verbreitung von Gerüchten, die sein Ansehen und seine Autorität untergraben, ist als schädlich und verdammenswert anzusehen. Wir sind darüber unterrichtet, daß die pommerellischen Arbeiter eine andere Besetzung des Wojewodschaftspostens als eine Herausforderung ansehen und auch ihrerseits die entsprechenden Konsequenzen daraus ziehen würden.“ —

Auffallend an dieser ganzen Angelegenheit ist nur, daß die „Tendenzgerüchte“ über den angeblichen Rücktritt des Herrn Breijski durch die amtliche polnische Telegraphenagentur verbreitet wurden.

## Der Kampf um das Ermächtigungsgesetz.

### Vor der Beendigung der Regierungs- und Reichstagskrise?

**Berlin,** 6. Dezember. (PAT.) Der Reichstag begann gestern in erster Lesung die Beratungen über das Ermächtigungsgesetz für die Regierung. Abg. Scheidemann (Sozialdemokrat) erklärte, daß seine Partei für das Gesetz stimmen werde, jedoch unter der Bedingung, daß die Rechte des Parlaments sichergestellt werden. Abg. Haas (Demokrat) versprach gleichfalls dem Kabinett volle Unterstützung und betonte, daß niemals in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes der Wille zu einer Verständigung mit den Gegnern und vor allem mit Frankreich zu gelangen, so stark gewesen sei wie gegenwärtig.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Berlin meldet, traten nach der Sitzung des Reichstages sämtliche Fraktionen zu einer Konferenz zusammen, um über die Kompromißformel in der Frage des Ermächtigungsgesetzes für die Regierung zu beraten. Die Sozialemokraten schlugen eine Änderung dahingehend vor, daß eine besondere Reichstagskommission gebildet werden solle, der die Kontrolle über die Tätigkeit der Regierung obliegen würde. Die Regierung war mit der Bildung dieser Reichstagskommission einverstanden, die jedoch nur eine beratende Stimme haben dürfe. Die Parteien der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die der Regierung nahestehen, haben in dieser Frage denselben Standpunkt eingenommen. Um 10 Uhr abends versammelte sich die sozialdemokratische Fraktion und faßte einen Beschluß, nach welchem die Vorschläge der Regierung angenommen werden. Die Situation hat sich somit insofern geändert, daß man gegenwärtig nicht von einer Krise innerhalb der Regierung und des Reichstages, sondern nur von einer Krise innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion sprechen kann.

*

## Der Staatssekretär der Reichskanzlei.

Wie wir hören, wird wegen der Besetzung des Staatssekretärpostens der Reichskanzlei mit dem Ministerialdirektor im preußischen Wohlfahrtsministerium Bracht sowie mit dem Zentrumsabgeordneten Dr. Fleischer verhandelt. Ministerialdirektor Bracht leitete in letzter Zeit von Köln aus die Verteilung der Reichsunterstützungen für die besetzten Gebiete. Dr. Fleischer, ein gebürtiger Sachse, ist im Wahlkreis 1 (Ostpreußen) in den Reichstag gewählt worden. Er war ursprünglich Volksschullehrer, studierte dann Nationalökonomie und trat zum Katholizismus über. Bis 1916 war er Leiter der katholischen Arbeitervereine, Sitz Berlin.

Ministerialdirektor Bracht, der gleichfalls dem Zentrum angehört, aber im Gegensatz zu Dr. Fleischer, einem Führer der sog. „Berliner Richtung“ Herrn Stegerwald nahesteht, wäre der erste und zugleich einer der befähigtesten Führer der „jungen Generation“, der ein hohes Reichsamt bekleidet.

*

## Milderung der Ruhrbesetzung.

Ein Kommuniqué des französischen Ministeriums des Äußern bestätigt, daß die Milderung des Militärregimes im Ruhrgebiet begonnen hat. Das Kommuniqué lautet wörtlich:

„Auf Antrag des Generals Degoutte haben die französische und die belgische Regierung beschlossen, jetzt gewisse administrative Maßregeln und Begnadigungsmaßnahmen zugunsten der ausgewiesenen und verurteilten Personen eintreten zu lassen. General Degoutte ist der Ansicht, daß der passive Widerstand eingestellt sein wird, sobald die Arbeit in den Gruben und Fabriken effektiv wieder aufgenommen würde und ferner die Vereinbarungen mit dem Reiche für den Betrieb der Eisenbahnen im Rheinland und im Ruhrgebiet von der Berliner Regierung ratifiziert würden und zur Ausführung gelangt sind. Als Tag für den Beginn der Ausführung ist in den Vereinbarungen, die gestern in Mainz unterzeichnet wurden, der 10. Dezember festgesetzt. Die Umgruppierung der militärischen Kräfte zwecks Milderung des Kontaktes mit der Bevölkerung hat bereits begonnen und wird in zunehmendem Umfange fortgesetzt.

**Mark und Dollar am 6. Dezember**
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

**Danziger Börse**
1 Dollar = 4 000 000 p. M.
1 Dollar = 4½–5 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,50 Gulden

**Warschauer Börse**
1 Dollar = 4 000 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 670 000—680 000 p. M.

## Eine Nachtsitzung des Sejm.

### Indirekte Steuern. — Pension für die Minister. Die Krise in der Lodzer Textilindustrie.

**Warschau,** 5. Dezember. (PAT.) Die gestrige Sitzung des Sejm war eine der längsten der gegenwärtigen Session. Sogar bei Erstlesungen kam es zu heftigen Angriffen der oppositionellen Abgeordneten auf die gegenwärtige Regierung. Eine längere Debatte löste der Regierungsantrag auf Erhöhung der indirekten Steuern aus. Abg. Diamand (P. P. S.) gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß das Gesetz über die Valorisierung schon die Valorisierung der indirekten Steuern sichere. Das Gesetz sei ursprünglich mit den Stimmen der Rechten angenommen worden, welche die Regierung gegen die Stimmen der Linken bekämpfte. Um so mehr sei die Linke nicht in der Lage, einer solchen Regierung besondere Ermächtigungen zu geben. Wenn die Regierung keine Ermächtigungen für die Erhöhung der direkten Steuern verlange, so dürfe sie die indirekten Steuern nicht erhöhen, die jene um das Doppelte übersteigen. Der Redner stellte den Antrag, über dieses Gesetz zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Bańcucki (Kommunist) schloß sich diesem Antrage an und wies darauf hin, daß die weitere Erhöhung der indirekten Steuern die Arbeiterklasse zur Verzweiflung treiben könnte, und es wäre möglich, daß sich bei Annahme des Gesetzes die Krakauer Ereignisse wiederholen würden. Die heutigen Abgaben seien bereits derart hoch, daß sie die Arbeiterklasse nicht mehr tragen könne. Die Steuer betrage gegenwärtig auf ein Kilogramm Zucker bereits 40 000 Mark, auf den Liter Spiritus 600 000 Mark, auf das Pfund Essig 120 000 Mark und auf die Schachtel Streichhölzer 3000 Mark. Man könne sich vorstellen, wie eine weitere Erhöhung wirken werde. Abg. Sanojca von der Wyzwoleniegruppe rechnete heraus, daß vor dem Kriege die Abgabe für Spiritus 1½ Goldfranken pro Liter betrug. Im vergangenen Jahre wurden 150 Millionen Liter Spiritus hergestellt. Wenn man also nur einen Franken für den Liter rechnet, so seien das schon 150 Millionen Franken. Das gleiche gelte für das Tabakmonopol, das im Jahre 1913 in Österreich 410 Millionen Franken brachte. Polen hat ein Monopol, die Tabakpreise sind bei weitem höher als die Goldparität, aber das Monopol, das sich in den Händen des Ministers befindet, wird von diesem nicht ausgenutzt. Mit der Besteuerung der Konsumartikel in so hohem Maße werden nur die Massen der Konsumenten betroffen. Der Antrag der Linken wurde abgelehnt und das Gesetz wurde in erster Lesung der Finanzkommission überwiesen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Regierungsvorlage über die Pensionierung gewesener Minister. Abg. Chapinski (P. P. S.) wies darauf hin, daß das Projekt nicht nur die Pensionierung der Minister, sondern für sie auch eine dreimonatliche Vergütung verlangt. Während im Lande Not und Hunger herrschen, hat, so sagte der Redner, die Regierung, die für diese Lage verantwortlich ist, nichts besseres zu tun, als die Versorgung der Minister zu beantragen. Redner kritisierte in scharfen Worten die Tätigkeit der ganzen Regierung und der einzelnen Minister. Er wirft der Regierung u. a. vor, daß sie der Konstitution den demokratischen Geist nehme. Dies geschehe auch durch das Versorgungsgesetz für die Regierung, die unter dem Vorwande der Sparsamkeitsaktion für sich das Recht beanspruche, Sejmgesetze umzustoßen. Ferner stehe das Versammlungsgesetz in krassem Widerspruche zu den Artikeln 10 und 8 der Konstitution. Auch das Pressegesetz suche alles den alten Strafbestimmungen unterzuordnen, statt besondere Strafbestimmungen festzulegen. Schließlich sei das Koalitionsgesetz gegen das Streikrecht der Arbeiter gerichtet. Redner stellte den Antrag: „Der Sejm, der kein Vertrauen zu der gegenwärtigen Regierung hat, verwirft das vorgelegte Gesetz.“

Minister Kucharski erklärte, dieses Gesetz habe bereits die Regierung Sikorski vorbereitet. Was die dreimonatliche Vergütung anbelangt, so wolle er, der Minister, keinen Anspruch darauf erheben. Diese Vergütung sei im Interesse des Herrn Daszyński beschlossen worden, und Herr Daszyński habe seine Emission bis zum nächsten Monat hinausgeschoben, um diese Vergütung zu bekommen. (Dauernder Lärm. Proteste auf der Linken.) Gegen den Gesetzentwurf sprach auch Abg. Michalak (N. P. R.), der mit einer durchdringenden Stimme redete, um den andauernden Lärm auf der Rechten zu übertönen. In der Zeit, wo man den Abgeordneten 10 Prozent streicht, wo man die Zahl der Beamten reduziert, wo Tausende von Invaliden und Beamten ihre Pension nicht erwarten können, haben, so führt Michalak aus, die Herren hier nichts besseres zu tun, als die Minister sicherzustellen, die bei uns wechseln wie im Kaleidoskop.

Abg. Kozicki (Nat. Volkspartei) bemerkte, daß das Projekt einerseits eine Ergänzung des Pensionsgesetzes sei, andererseits das zum Gesetz erhebe, was man bisher ohne Gesetz getan habe. Versorgt sollten aber nur diejenigen Minister werden, die ein ganzes Jahr lang gearbeitet haben. Der Antrag des Abgeordneten Czapiński auf

Ablehnung des Gesetzes fiel schließlich bei der Abstimmung mit 183 gegen 149 Stimmen durch, worauf das Gesetz in erster Lesung an die Finanzkommission zurückgegeben wurde. Während der Abstimmung betraten einige Minister den Sitzungssaal, die von der Linken mit dem Rufe „Nun kommen die Pensionäre“ begrüßt wurden. An die Adresse des Herrn Witos ging der Ruf: „Der Pensionär in Langschäftern!“

Weiterhin beschäftigte sich der Sejm mit einem Antrage des weißrussischen Klubs, der sich gegen die Repressalien wandte, mit denen das weißrussische Schulwesen bedacht wird. Abg. Taraszkiewicz (Weißrusse) erklärte, daß sich die Unterrichtskommission auf den Standpunkt gestellt habe, daß tatsächlich der weißrussischen Minderheit Unrecht geschehen sei. Weißrussische Schulen gebe es nur wenige. Die Mehrzahl sei von Herrn Głąbiński liquidiert worden. Die Kommission habe beschlossen, die Regierung aufzufordern, die Bedürfnisse der weißrussischen Bevölkerung auf dem Gebiet des Schulwesens zu prüfen und entsprechende Anordnungen zu treffen. Abg. Rymer (Nat. Volksverband) erwiderte, daß die Frage auch eine Angelegenheit der Budgetkommission sei, und schlug vor, sie auch dieser Kommission zu überweisen. (Lärm auf der Linken. Rufe: „ad calendas graecas“, Frechheit!) Bei der Abstimmung wurde dieser Vorschlag mit 173 gegen 135 Stimmen angenommen. (Auf den Bänken der Linken wurde zum Zeichen des Protestes mit den Pultdeckeln geschlagen.)

Eine mehrstündige Diskussion rief die Frage der Krise in der Textilindustrie hervor. Der Berichterstatter der Industrie und Handelskommission, Abg. Michalak (N. P. R.), brachte eine Reihe von Resolutionen ein, in denen die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich einen Gesetzentwurf über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit einzubringen. Der Abg. Szczerkowski als Vertreter der Minderheiten stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, Repressalien, die von Industriellen gegenüber den Arbeitern ausgeübt werden, entgegenzutreten, ein Gesetz über die Kontrolle der Industrie vorzulegen und eine Kommission von sieben Mitgliedern zur Untersuchung der Ursachen der Krisis zu wählen. Die Resolutionen des Abg. Michalak wurden angenommen, der zweite Antrag dagegen abgelehnt. Ferner wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, ein Gesetz über die zwangsweise Anwendung des Teuerungsmultiplikators bei den Löhnen vorzulegen. Fast einstimmig wurde auch ein Antrag angenommen, nach welchem Regierungslieferungen nur diejenigen Industriellen erhalten sollen, welche die Arbeiter eine ganze Woche lang beschäftigen.

Nach der Erledigung der Tagesordnung kam es noch bei einem Antrage des Abg. Moraczewski, der dahin ging, eine Kommission zur Untersuchung der Krakauer Ereignisse zu wählen, zu einem scharfen Meinungsaustausch zwischen der Rechten und der Linken. Das Ende der Sitzung, die im allgemeinen ziemlich ruhig verlief, nahm einen stürmischen Charakter an. Und auch zum Schluß selbst, der erst gegen 4 Uhr morgens erfolgte, kam es nochmals zu einer scharfen Kontroverse, da die Linke forderte, die Sitzung auf Freitag festzusetzen. Während die Rechte mit Stimmenmehrheit es durchsetzte, daß die Sitzung am Dienstag stattfinden soll.

## Kritik an Kucharski.

Unter dem Titel „Dilettantische Phantasien dort, wo die Tat notwendig ist“ schreibt der Krakauer „Kurjer Codzienny“ vom 29. v. M.:

„In der Dienstagsitzung der Budgetkommission hielt Minister Kucharski ein Exposee über den Sanierungsplan des Staates. Mit Ausnahme der Nationaldemokratie und der Piast, nahmen alle Parteien die Rede Kucharskis sehr skeptisch entgegen und legten große Zweifel in die Realität der Anschauungen des Redners. Der allgemeine Plan ist in kurzer Form bereits bekannt. Was nun die Einzelheiten anlangt, so fügte Herr Kucharski nichts Neues mehr hinzu und führte ihn auch nicht näher aus. Die ganze Rede war von tiefem Optimismus geleitet und drückte reinsten Dilettantismus aus. Das Wichtigste war die Ankündigung des Schnaps- und Zuckermonopols. Wichtig deshalb, weil beide Parteien des Ministers seinerzeit dagegen waren und jetzt dafür stimmen, daß das russische Schnapsmonopol möglichst weitgehende Unterstützung findet. Erstaunen erregte die Erklärung des Ministers, daß er für seine Person und seinen Plan eine siebenmonatige Vertrauenszeit fordere, da, wie er behauptet, alles erst im Juli besser werde. Bis dahin jedoch verspreche er, daß der Fehlbetrag des Budgets 21 Millionen Złoty nicht überschreite, allerdings unter der Bedingung, daß das Valorisationsgesetz durchgehe, das sicherstellt, daß die Steuern im vollen Wert einlaufen. Nicht geringeres Erstaunen erregte es, daß Herr Kucharski den Irrtum einsah, mit dem er drei Monate gekämpft hat, indem er sich, die Regierung und die Allgemeinheit damit täuschte, daß er bis zum 1. Januar 1924 die Emissionsbank gründen und eine neue Valuta einführen wollte. Diese Absichten fanden den Widerspruch des Herrn Young, an den Herr Kucharski nicht gern erinnert sein möchte. Heute erklärt Herr Kucharski unter allgemeinem Erstaunen, daß er zu denjenigen gehöre, die der Ansicht sind, daß man ohne Stabilisierung der polnischen Mark kein neues Geld einführen könne.

Die Stabilisierung verspricht Herr Kucharski schon dadurch durchzuführen, daß durch das Einhalten des Gelddruckes für Staatszwecke schon deswegen der größte Grund zum Marksturz wegfällt. Wann jedoch die Druckmaschinen angehalten werden, darauf erhielt die Kommission keine Antwort. Da aber mittlerweile keine Aussicht auf Stabilisierung der Mark vorhanden ist, begann der Minister vor der Kommission die Ziele der Emissionsbank auseinanderzusetzen. Er erklärte, daß er für die Emissionsbank 120 Millionen Goldfranken aus dem Staatsschatz, 100 Millionen Złoty aus dem Vermögen der P. K. K. P., das abgegeben werden muß, haben werde. Die Ausgaben für die Bank berechnet der Minister auf 25 Millionen und für den Ankauf von Mark 75 Millionen. Es bleibt also eine beträchtliche Reserve, die zur Deckung des Sanierungsfonds bestimmt wird. Die Stabilisierung der polnischen Mark will also Herr Kucharski durch den Sanierungsfonds erkaufen und nicht durch eine Auslandsanleihe, wie er ursprünglich behauptet hatte, da er gar keine besitzt. Am Schluß seiner Rede stellte der Finanzminister neue Thesen auf. Und zwar:

1. Daß während der Sanierungszeit eine Wirtschaftskrisis unvermeidlich, ja sogar erwünscht sei.

2. Daß dann die ungesunden Banken und die Industrie, die nicht auf gesunden Unterlagen aufgebaut ist, verschwinden, was ebenfalls wünschenswert ist. Herr Kucharski erinnert jedoch, daß nur die großen Banken auf polnische Mark girieren und ihnen werde er Kredite ohne Valorisierung nicht abschlagen. Ebenso hatte nur die Großindustrie (von Lodz) Nutzen von den Staatskrediten und wird ihn weiter haben.

3. Die Zeit des Aufbaues der Fabriken und des Handwerkes vermittels staatlicher Hilfe hat aufgehört, da wir — nach Kucharskis Meinung — genügend ausgebaut sind, weshalb er auch keinerlei Kredite mehr für diesen Zweck erteilen werde.

4. Er verspricht Sparsamkeit und andererseits neue Steuern, vor allem die Gewinnsteuer, die seiner Meinung nach neben der Industrie- und Umsatzsteuer laufen müßte.

Nach Beendigung des Exposees des Finanzministers überstürzten sich Anfragen, die am besten die Unreellität der Pläne beweisen. Die Anfragen waren folgende:

1. Woher nimmt Herr Kucharski das Geld zur Besoldung der Staatsbeamten, denen auf Grund des Teuerungszuwachses Zulagen ausgezahlt werden müssen, was aber im Budget überhaupt nicht berücksichtigt ist.

2. Das Budget des Ministers sieht für Ausgaben 1080 Millionen Złoty vor, wogegen allein der Etat für 700 000 Beamte und Soldaten, zu 2000 Złoty jährlich gerechnet, 1400 Millionen ausmacht.

3. Das Budget ist in Złotyberechnung aufgestellt, während Herr Kucharski in der heutigen Sitzung ständig mit Goldfranken operierte. Auf eine entsprechende Frage antwortete er, daß dies ein minimaler Unterschied sei.

4. Während alle Ausgaben der Ministerialressorts im Verhältnis zum Jahre 1923 berechnet wurden, stiegen die Ausgaben im Finanzministerium um 100 Prozent. Darauf gab Herr Kucharski keine Antwort.

5. Gegenwärtig liegt dem Sejm das Gesetz über die Sicherstellung im Falle einer Arbeitslosigkeit vor, im Budget sind aber absolut keine Zahlen in dieser Hinsicht verzeichnet.

6. Dagegen enthält es Zahlen für die Agrarreform. Das Budget zählt gar nicht mit einer Krisis in der Industrie und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit. Und doch hat Herr Kucharski diese Krisis vorausgesagt.

7. In das Budget ist die ganze Vermögenssteuer eingerechnet, während es bekannt ist, daß die Regierung schon in diesem Jahre Vorauszahlungen angenommen hat, deren Höhe noch gar nicht festgestellt ist.

8. Das Budget enthält die Zinsen für die Auslandsschulden, ohne daß es bestimmt ist, ob uns unsere Glaubiger ein Moratorium gewähren.

9. Herr Kucharski gab schließlich keine Antwort darauf, ob die Industrie, der Handel und die Landwirtschaft die Valorisierung der Steuern ertragen werden, weil eine Stagnation eintreten kann, die das vollständige Aufhören des Geldeinfließens in die Staatskassen bewirken kann.

## Der große grüne Plan.

Wir haben bereits (in Nr. 266 vom 21. v. M.) auf die Phantasien des Wiener Korrespondenten des „Manchester Guardian“ hingewiesen, die sich im Rahmen eines „großen grünen Planes“ um ein katholisches Mitteleuropa bewegten und u. a. auch geheime Beziehungen zwischen Polen und Bayern nachweisen wollten. Am 22. v. M. hat der polnische Außenminister Dmowski bei Beantwortung einer Anfrage des sozialistischen Senators Posner diese Nachricht eine „ordinäre Zeitungsente“ genannt, „die ihre Entstehung lediglich der Sucht nach Sensation verdanken dürfte.“

Der englische Berichterstatter aber läßt nicht locker und gibt dem „Manchester Guardian“ im Anschluß an seine erste Meldung noch folgenden Sensationsbericht:

„Ich kann heute mein Telegramm über den großen grünen Plan vervollständigen. So viel ich damals erfahren konnte, schien mir der Plan ungefähr ein Monat alt, jetzt halte ich dafür, daß er schon viel länger vorliegt und in seinem Sinne schon während des Krieges und während der Friedensverhandlungen versucht wurde, auf die Alliierten zu wirken.

Ich höre jetzt aus sicherer Quelle, daß Österreich im Zentrum dieser Idee steht und eine Union zwischen Österreich und dem von Deutschland getrennten Bayern der Kernpunkt der ganzen Bewegung sei. Die Niederlage der großdeutschen Partei und der Erfolg des christlichen Sozialismus bei den Nationalratswahlen in Österreich sind eine Folge dieser Bewegung. Die Förderer dieses Planes (welche eine Föderation katholischer Staaten in Zentraleuropa anstreben) waren einem Bündnis zwischen Österreich und Deutschland immer feindlich.

Was die polnischen Förderer betrifft, so muß ich auf den Brief M. Skirmunts im „Manchester Guardian“ vom 31. Oktober nochmals feststellen, daß ich schon vorigen Sonntag betonte, ich hätte keinen Grund, anzunehmen, daß die polnische Regierung darin verwickelt sei. Dagegen muß ich nochmals behaupten, daß prominente polnische Persönlichkeiten sich unter den Förderern dieses Planes befinden. Ich habe die Namen dreier derselben, und unter diesen ist ein hoher Kirchenfürst, er ist eine nicht nur in Polen, sondern auch in Sowjetrußland, wo er gefangen war, gut bekannte Persönlichkeit. Ein zweiter dieser drei stammt aus einer polnisch-litauischen Familie, steht in Verbindung mit gewissen französisch-klerikalen Zirkeln, die sich auch für den Plan interessieren.

Ich habe weiter erfahren, daß der bedeutendste bayerische Förderer auch ein hoher Kirchenfürst sei, der unlängst Amerika besuchte, um für die Linderung der Not in Deutschland zu sammeln. (Kardinal Faulhaber? D. Red.) Ich habe Grund zu glauben, daß auch Dr. Seipel die Förderer dieses Planes kennt.

Angesicht der Ereignisse im Rheinland und in Bayern scheinen seine Aussichten doch nicht so phantastisch. Ich kann von neuem meine Meldung vom letzten Sonntag bestätigen, daß die Vermittlung der Polen im Sinne der Zerstückelung Deutschlands und um die Tschechoslowakei in Schach zu halten, angestrebt und daß diesen dafür Ostpreußen versprochen wurde.

Die tschechoslowakische Regierung weiß, welche Konsequenzen die Durchführung eines solchen Planes für sie haben würde; nicht umsonst sagt Dr. Benesch, daß die Tschechoslowakei neutral bleiben würde gegenüber den Ereignissen in Deutschland, außer wenn Österreich darin verwickelt würde.“ —

Wir geben diese englische Sensationsmeldung wieder, nicht als einen Tatsachenbericht, sondern als ein Stimmungsbild. Auf der bunten Palette der revolutionären Gestaltung kann auch die grüne Farbe nicht fehlen, wobei niemand weiß, ob sie nach rot, weiß und schwarz noch einmal die Dominante wird. Die Gedankengänge des „großen grünen Planes“ sind in der Tat nicht neu, sondern gehen weit zurück, bis in den Dreißigjährigen Krieg. Ein katholischer Staat im Zentrum Europas ist ein Ziel, auf welches viele Kräfte hinarbeiten. Symptome könnten aufgezählt werden, welche unzweideutig auf solche Bestrebungen hinweisen. Diese sind mit der Weltkriegskatastrophe und der Sowjetkatastrophe in Rußland eng verbunden.

## Ein Befehl des russischen Komitees der kommunistischen Partei.

Lemberg, 5. Dezember. PAT. Die „Gazeta Lwowska“ bringt folgende Meldung aus Moskau: In Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes richtete das russische Zentralkomitee der kommunistischen Partei an alle kulturellen Organisationen den Befehl, unverzüglich an eine planmäßige und systematische antireligiöse Propaganda heranzutreten. Besondere Beachtung, so heißt es in dem Rundschreiben, ist der Untersuchung und der Sammlung entsprechenden Propagandamaterials zu widmen. Die wichtigste Lösung muß die systematische Entfernung aller religiösen Bilder aus den Wohnungen sein. Die Bilder sind durch andere revolutionär-sowjetistischer Natur zu ersetzen. In erster Linie ist also nach diesem Rundschreiben alles daran zu setzen, um für diese Aktion die kommunistische Jugend zu gewinnen. Die Propaganda soll einen ästhetischen Charakter haben. Die ganze antireligiöse Aktion wird in diesem Jahre lediglich in geschlossenen Räumen zentralisiert. Dagegen ist die Veranstaltung irgendwelcher antireligiöser Demonstrationen, Umzüge und Manifestationen unter freiem Himmel unbedingt verboten, da die vorjährigen Erfahrungen gezeigt haben, daß die Demonstrationen oft zu unerwünschten Reibungen mit dem Teil der Bevölkerung geführt haben, der die religiösen Fesseln noch nicht von sich abgestreift hat.

# Republik Polen.

### Numerus clausus.

In der Sejmkommission wurde gestern über den Antrag der jüdischen Fraktion zum numerus clausus debattiert. Schließlich wurde der Antrag des Abg. Maryk angenommen, welcher besagt: „In Anbetracht dessen, daß das Zirkular des gew. Ministers Glombinski an den Senat der Hochschulen nicht so angesehen weren kann, als wollte es bezüglich der Nationalitäten und Konfessionen den „numerus clausus“ einführen, was die Antragsteller folgern, nimmt die Kommission die Erklärung der Regierung zur Kenntnis und geht über den Antrag des Abg. Wygocki und Genossen zur Tagesordnung über.“

Hierauf wurde ebenfalls ein von der jüdischen Fraktion eingebrachtes Gesetzesprojekt für die Hochschulen abgelehnt. In dieser Angelegenheit wurde ein Votum separatum der Minderheit verlangt.

### Vereinigung des ukrainischen und des weißrussischen Klubs?

Das weißrussische in Wilna erscheinende Blatt „Zmaganje“ teilt mit, daß wegen der gemeinsamen Interessen der ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung in Polen zwischen den Abgeordneten dieser Nationalitäten der Gedanke einer Vereinigung beider Klubs aufgetaucht ist, um die beiderseitigen Wünsche und Forderungen besser vertreten zu können.

### Von der Emissionsbank.

Warschau, 4. Dezember. Das Statut für die Emissionsbank, das durch den Finanzbeirat angenommen worden ist, wird morgen von einer besonderen Finanzkommission, die vom Ministerrat eingesetzt worden ist, beraten werden. Zu dieser Kommission gehören folgende Minister: Vizepremier Korfanty, Kucharski, Olszewski und Nowodworski. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Statut noch in dieser Woche im Sejm eingebracht werden wird.

### Ruhegehalt für Minister.

Die Regierung brachte im Sejm einen Gesetzentwurf ein betr. des Ruhegehalts für Minister. Ruhegehalt sollen diejenigen Minister erhalten, die mindestens ein Jahr ihre Pflichten erfüllt haben.

### Ein Kongreß der Vertreter der Kreistage.

Warschau, 4. Dezember. Die Vertreter der Kreistage traten hier kürzlich zu einem Kongreß zusammen, der gestern seinen Abschluß fand. Es wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen, die die Gesetzgebung der Selbstverwaltung zum Gegenstand hatten, u. a. eine Resolution, in welcher eine Novellisierung des Gesetzes über die vorläufige Finanzierung der Kommunalverbände gefordert wird. Hierauf sprach sich der Kongreß für die indirekten Wahlen zu den Kreistagen aus, wobei den Vorsitz von Amtswegen der betreffende Starost übernehmen soll.

### Kündigung aller Fabrikarbeiter in Lodz.

Warschau, 2. Dezember. Der Minister für soziale Fürsorge hat gestern früh die Vertreter der Lodzer Industrie telegraphisch zu einer Konferenz geladen, um der Arbeitslosigkeit vorzubeugen, welche als Folge der für Sonnabend angesagten Kündigung aller Fabrikarbeiter in Lodz entstehen wird. Die Industriellen begründen die Kündigung mit der Unmöglichkeit, den festgesetzten Teuerungsmultiplikator zu bezahlen.

### Telephonische Verbindung mit Deutsch-Oberschlesien.

Warschau, 3. Dezember. (PAT.) Seit dem 1. Dezember findet zwischen Krakau und Beuthen und Warschau und Beuthen Telephonverbindung statt. Das Dreiminutengespräch kostet auf der ersteren Strecke einen Franken, auf der zweiten 1,60 Fr. Vermittlungsamt ist Kattowitz.

### Heizmaterial für Arme.

Warschau, 5. Dezember. Die Frauenvereine, die für Arme, Witwen und Waisen eine rege Liebestätigkeit entfalten, sind auch an die Kohlengruben herangetreten, um Heizmaterial unentgeltlich zu erbitten. Diese haben sich unter der Bedingung dazu bereit erklärt, daß sie für solche Lieferungen die Kohlensteuer nicht zu tragen brauchen. Von den Abgeordneten des Deutschen Klubs ist ein dahingehendes Bittgesuch an Vizefinanzminister Markowski gerichtet worden, nach dem dir Armenkohlen unter dieselben Bedingungen wie die Deputatkohlen fallen, also steuerfrei bleiben sollen. Eine Entscheidung ist unmittelbar bevorstehend.

*

Das Befinden des Metropoliten Szeptycki hat sich gebessert. In 14 Tagen wird er wahrscheinlich das Bett verlassen können.

Herrn Korfanty hatte der Abg. Niedzalkowski vorgeworfen, daß er, trotzdem er ein hohes Staatsamt bekleide, noch Mitglied des Aufsichtsrats verschiedener industrieller Unternehmungen sei. Aus maßgebender Quelle wird jetzt mitgeteilt, daß Herr Korfanty nach seiner Ernennung zum Vicepremier aus den Aufsichtsräten ausgeschieden sei.

Die Kohlensteuer wurde für Oberschlesien und für das Dombrowaer Gebiet auf 25 Prozent und für das Krakauer Gebiet auf 10 Prozent ermäßigt.

# Aus anderen Ländern.

### Die italienisch-russischen Beziehungen.

Rom, 5. Dezember. PAT. Die Proklamation Mussolinis in der russischen Frage wird durch alle parlamentarischen Klubs im günstigen Sinne kommentiert. Die Sozialisten und die Kommunisten haben die Ankündigung von der Möglichkeit der Anerkennung der Sowjets de jure gegen wirtschaftliche Privilegien als eine politische Aktion hingestellt, die im Interesse beider Länder liege. „Giusticia“, das Organ der vereinigten Sozialisten, schreibt: Die Deklaration Mussolinis über die italienisch-russischen Beziehungen ist klar und befriedigend. Die ganze Presse unterstreicht die Notwendigkeit der Anknüpfung von Beziehungen mit Rußland unter der Betonung, daß dies der Anfang der Wiederherstellung der Politik des europäischen Gleichgewichts sein werde.

### Der Goldvorrat in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 5. Dezember. PAT. Amerikanische Blätter melden, daß sich in den Vereinigten Staaten gegenwärtig 4 168 091 621 Dollar in Gold befinden, was 46,49 Prozent des Goldvorrates der ganzen Welt ausmacht.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 6. Dezember.**

### Raubmord an einem Juwelier.

Gestern mittag 12 Uhr wurde der Kriminalpolizei die Meldung erstattet, daß Juwelier und Goldarbeiter Stefan Grodzki, der Inhaber des Uhren- und Juweliergeschäfts von Szulc, Danziger Straße (Gdańska) 4, am Vormittag in seinem Laden erdrosselt aufgefunden und der Laden ausgeraubt worden sei. Der Gesamtwert der geraubten Schmucksachen, Uhren und Wertgegenstände — u. a. 96 Trauringe (Stempel 333 und 585), 37 Ringe Doublé-Gold, Ohrringe, goldene Herren- und Damenuhren, Goldketten — wird auf über zehn Milliarden Mark angegeben.

Über die Einzelheiten des grausigen Verbrechens erfahren wir nach den amtlichen Ermittelungen folgendes:

Nachdem um 6 Uhr nachmittags das Geschäft geschlossen worden und das Personal nach Hause gegangen war, machte der Inhaber Kasse. Die Täter — wahrscheinlich drei Männer — haben dann vom Hof-Eingang aus Einlaß begehrt, sicher unter dem Vorgeben, noch etwas kaufen zu wollen, und Grodzki hat sie denn auch hineingelassen. Über die Einzelheiten der dann verübten Tat kann nur aus der Art des Befundes der Leiche geschlossen werden. Diese lag auf dem Rücken, im Munde steckte ein Tuch, und um den Hals war außerdem noch ein Handtuch gewickelt. Die Hände waren auf dem Rücken zusammengebunden und auch die Füße waren gefesselt.

Die Verbrecher haben nach vollbrachter Tat die Tür, die von den hinteren Räumlichkeiten nach dem Hofe führte, ins Schloß geworfen, so daß die Angestellten, als sie gestern morgen erschienen, sowohl den Straßen- als auch den Hofeingang geschlossen fanden. Sie nahmen aber vorerst nur an, es handle sich um eine Verspätung des Geschäftsinhabers, und erst als dieser bis 10 Uhr noch nicht erschienen war, begaben sie sich zunächst zur Mutter des Chefs, um bei ihr Nachfrage zu halten. Nunmehr wurde ein Schlosser geholt, die Tür des Hofeingangs geöffnet und den Eintretenden bot sich nun der schauerliche Anblick des Erdrosselten.

Die Ermittelungen der Kriminalpolizei haben einige Spuren ergeben, die auf drei Täter hinlenken. Kurz vor Mitternacht sind drei Männer beobachtet worden, die aus dem engen Gäßchen neben dem Hause, in dem die Tat geschah, auf die Danziger Straße herauskamen. Der eine trug drei Pakete, setzte sie nieder und blieb dabei stehen, der zweite begab sich nach dem Bureau des „Expreß“ und fragte dort nach, ob er nicht einen Packträger zum Bahnhof bekommen könne und wann der nächste Zug nach Warschau abfahre; der dritte stand auf dem Bürgersteig am Krankenhause, wahrscheinlich, um seinen Genossen im Auge zu behalten. Beschrieben werden die Männer wie folgt: der erste etwa 30 Jahre alt, 1,68—1,70 Meter groß, schwarze Haare, grauer Hut, schwarzer Mantel mit Pelzkragen, der zweite 22—24 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, grauer Mantel, der dritte trug ebenfalls grauen Mantel und Shimmy-Lackschuhe. — Als der Mann aus dem Expreßbureau ohne Packträger zurückkam, haben dann die drei Täter die Pakete aufgenommen und sind in der Richtung nach dem Bahnhof davongegangen.

Die brutale Bluttat, im Mittelpunkt unserer Stadt verübt, hat natürlich das stärkste Aufsehen erregt und bildete von gestern nachmittag ab allgemeines Stadtgespräch.

Wer irgend welche Wahrnehmungen, die zur Ermittelung der Verbrecher führen könnten, anzugeben weiß, möge diese der Kriminalpolizei mitteilen.

---

### Ansteckende Krankheiten im ehemals preußischen Teilgebiet.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung des preußischen Gesundheitsministeriums sind vom 9. bis 15. September d. J. in der Wojewodschaft Posen nachstehende Fälle ansteckender Krankheiten amtlich festgestellt worden (bei einer Einwohnerzahl von 1 974 057, zu denen noch die Stadt Posen mit 169 793 Einwohnern kam): Typhuserkrankungen 6, davon 2 Todesfälle; an der Ruhr litten 59 Personen, außerdem in der Stadt Posen 4 weitere; tödlich verliefen hiervon in der Provinz 13, in der Stadt Posen 3 Fälle. An Scharlach erkrankten 18 Personen (1 Todesfall); in der Stadt Posen wurden außerdem 3 Scharlachfälle festgestellt. Die Diphtheritis war in 24 Fällen festzustellen, dazu 4 Fälle in der Stadt Posen (1 Todesfall in der Provinz). Masern 11 Erkrankungen, Rose 1 Erkrankung, Kindbettfieber 3 Erkrankungen, Tuberkulose 16 Todesfälle, Flechte 9 Erkrankungen.

In der Wojewodschaft Pommerellen sind in dem genannten Zeitraum nachstehende Fälle ansteckender Krankheiten vorgekommen. Bei einer Bevölkerungszahl von 939 495 Personen wurden 6 Typhusfälle festgestellt. An der Ruhr litten 23 Personen; 2 Fälle verliefen tödlich. Von 9 Scharlachkranken konnten 7 gerettet werden. Die Diphtherie war nur in 2 Fällen festzustellen; dagegen die Masern in 19 Fällen. An Tuberkulose starben 2 Personen. Wenn auch die Bevölkerungszahl Posens mehr als noch einmal so groß ist als die Pommerellens, so fällt doch die bei weitem höhere Erkrankungsziffer in fast allen ansteckenden Krankheitsarten auf.

---

§ **Ermäßigter Brotpreis für Bedürftige.** Das städtische Wohlfahrtsamt, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 75, bittet uns, mitzuteilen, daß es an Arme und Bedürftige Karten ausgibt, die zum Bezuge von Brot zum halben Preise berechtigen. Mitzubringen ist der Personalausweis.

§ **Reinigung der Bürgersteige.** Die Polizei erinnert an die Pflicht der Hausbesitzer, die Bürgersteige vor ihren Häusern von Schnee und Eis reinigen zu lassen, was an manchen Stellen immer noch nicht geschehen ist.

§ **Flüchtig geworden** ist nach Unterschlagung von 100 Millionen Mark der bei einer Firma in der Mittelstraße (Sienkiewicza) 7 beschäftigte Thomas Graczyk.

§ **Von einem Wagen überfahren** wurde gestern ein gewisser Stefan Piechotta. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

§ **Aufgegriffen** wurde eine Diebesbande, bei der man eine große Beute (Kleider, Wäsche usw.) fand. Geschädigte können sich auf dem 6. Kommissariat, Thorner Straße (Toruńska) melden.

§ **Gefunden** wurde am 4. Dezember in der Hofstraße (Jana Kaźmierza) eine Brieftasche mit Personalausweis und Geld (Zimmer 37, Kriminalpolizei).

§ **Festgenommen** wurden gestern 16 Personen: 9 wegen Diebstahls, 3 wegen ruhestörenden Lärms, 2 Sittendirnen und je eine Person wegen Hehlerei und Trunkenheit.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Verband deutscher Handwerker i. P., E. V., Ortsgruppe Bromberg.** Lokalverhältnisse wegen ordentliche Generalversammlung statt am 7. d. M., erst am 9. d. M., abends 6 Uhr, Zivilkasino, kl. Saal. Ebendaselbst von 5—6 Uhr unentgeltliche Auskunft und Beratung in Steuersachen. (11640

**Stowarzyszenie Restauratorów, Gastwirtsverein von 1885.** Die Monatsversammlung findet am Freitag, den 7. d. M., 4½ Uhr nachmittags, beim Koll. Becker (Patzer) statt, zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten, wie neue Stadtsteuer. Um Erscheinen aller Mitglieder bittet der Vorstand. (13378

**Chor der Christus- und Pfarrkirche.** Übungsstunde Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, in dem Konfirmandensaale der Pfarrkirche. (11689

* * *

* **Lissa (Leszno), 3. Dezember.** Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters in der letzten Stadtverordnetensitzung soll die Absicht bestehen, die Kanalbenutzungsgebühren nicht mehr von den Mietern direkt zu erheben, sondern die Hausbesitzer mit dieser Abgabe zu belasten und es diesen zu überlassen, wie sie von ihren Mietern diese Abgaben einziehen. Mit anderen Worten, es soll der Hauswirt, ähnlich wie beim Wasserverbrauch, das Geschäft des Einziehens dieser Abgabe kostenlos für den Magistrat übernehmen. Demgegenüber wollen die Hausbesitzer eine Eingabe an den Wojewoden richten, in der gegen die bestehende Absicht des Magistrats entschieden Einspruch erhoben werden wird.

## Handels-Rundschau.

### Geldmarkt.

**Die polnische Mark am 5. Dezember.** Es wurden gezahlt für 1 Million Polenmark in Danzig, Auszahlung Warschau 1,496 bis 1,504 Danziger Gulden; für 100 Polenmark in Prag, Auszahlung Warschau 0,0086—0,00101; in London, Auszahlung Warschau 0,000015; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00003; in Zürich 0,0001½—0,0002.

**Warschauer Börse vom 5. Dezember.** Schecks und Umsätze: Belgien 164 800—164 000, London 15 430 000, Neuyork 855 000, Paris 191 000, Prag 102 000, Wien 49,97—49,75, Schweiz 619 000, Italien 153 800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 355 000.

**Berliner Devisenkurse.**

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | In Millionen 5. Dezember Geld | Brief | In Millionen 4. Dezember Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|
| Holland 1 Gld. | 1596000 | 1604000 | 1586050 | 1593975 |
| Buen.-Air. Pes. | 1316700 | 1323300 | 1296750 | 1303250 |
| Belgien 1 Frcs. | 195510 | 196490 | 193515 | 194485 |
| Norwegen Kr. | 628125 | 631575 | 626430 | 629570 |
| Dänemark Kr. | 752115 | 755885 | 752115 | 757985 |
| Schweden Kr. | 1107225 | 1112775 | 1099245 | 1104755 |
| Finnland 1 Mk. | 103740 | 104260 | 103740 | 104260 |
| Italien 1 Lire | 181545 | 182455 | 181545 | 182455 |
| England Pf. St. | 18354000 | 18446000 | 18154500 | 18245500 |
| Amerika 1 Doll. | 4189500 | 4210500 | 4189500 | 4210500 |
| Frankreich Fr. | 225435 | 226565 | 223440 | 224560 |
| Schweiz 1 Frc. | 734160 | 737840 | 728175 | 731825 |
| Spanien 1 Pes. | 546630 | 549370 | 544630 | 547365 |
| Tokio 1 Yen | 2004975 | 2015025 | 1995000 | 2005000 |
| Rio de Jan. 1 Milreis | 379050 | 380950 | 369075 | 370925 |
| Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest. | 58,852 | 59,148 | 58,852 | 59,148 |
| Prag 1 Krone | 123690 | 124310 | 121695 | 122305 |
| Budapest 1 Kr. | 219,450 | 220,550 | 219,450 | 220,550 |

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 4. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

**Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 5. Dezember.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,496 Geld, 1,504 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,496 Geld, 1,504 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8354 Geld, 5,8646 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7306 Geld, 5,7594 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 101,99 Geld, 102,51 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 20 947,5 Geld, 21 052,5 Brief.

**Züricher Börse vom 5. Dezember.** Neuyork 5,73, London 24,99, Paris 30,85, Wien 80½, Prag 16,80, Italien 24,85, Belgien 26,65, Berlin (für eine Billion) 1,40.

**Die Landesdarlehnskasse** zahlte heute für 1 Goldmark 836 900, 1 Silbermark 333 830, 1 Dollar, große Scheine 3 550 000, kleine 3 514 500, 1 Pfund Sterling 15 450 000, 1 franz. Franken 190 700, 1 Schweizer Franken 619 000, 1 Złoty, Serie D 535 000.

### Aktienmarkt.

**Die Akt.-Ges. Bank Kwilecki, Potocki u. Ska.** verteilt eine Dividende von 800 Prozent auf die Aktien der 1.—7. Emission.

### Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** in der Zeit vom 3. Dezbr. bis 5. Dezbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 10 800 000—11 800 000 M., Roggen 6 200 000—6 800 000 M., Futtergerste 5 800 000 bis —,— M., Braugerste 6 400 000—6 800 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 6 400 000—7 000 000 M., Fabrikkartoffeln 1 250 000—1 400 000 M., Speisekartoffeln —,— bis — M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 10 500 000—12 000 000 M., Weizenkleie 5 000 000 M., Roggenkleie 4 600 000 M.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Dezbr.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 6 600 000—6 900 000 M., Weizen 11 000 000—12 000 000 M., Gerste 5 700 000—6 000 000, Braugerste 6 600 000—6 900 000 M., Hafer 6 900 000—7 200 000, Roggenmehl 11 000 000—12 000 000 M., Weizenmehl 20 000 000—21 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 4 500 000 M., Weizenkleie 5 000 000 M., Eßkartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln 1 450 000 M., Roggenstroh, lose 450 000—500 000 M., do. gepr. 900 000 bis 1 000 000 M., Heu, lose 500 000—600 000 M., do. gepr. 1 000 000 bis 1 200 000 M. — Lebhafte Nachfrage. Tendenz: fest.

**Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 5. Dezember.** Weizen unverändert, Roggen 1,00—1,02¼, Gerste 1,00—1,10, Hafer 0,92½ Dollar.

**Berliner Produktenbericht vom 5. Dezember.** Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 180—183, mecklenb. 174—176, Roggen märk. 159—160, schles. 161—163, westpr. 159, Sommergerste märk. 166—167, Hafer märk. 146—148, pomm. 143—145, schles. 145—146, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 29—30½, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 27—30,50, Weizenkleie 7—7,20, Roggenkleie 7,00—7,20, Raps 3,35, Viktoriaerbsen 48 bis 58, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 17—19, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13.

### Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 5. Dezbr.** (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

**Rinder:** 1. Sorte 30 000 000—32 000 000 M., 2. Sorte 24 000 000 bis 25 000 000 M., 3. Sorte 17 000 000—20 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 30 000 000—32 000 000 M., 2. Sorte 26 000 000—28 000 000 M., 3. Sorte 22 000 000—24 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 29 000 000 M., 2. Sorte 24 000 000—25 000 000 M., 3. Sorte 16 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 52 000 000—54 000 000 M., 2. Sorte 48 000 000 M., 3. Sorte 38 000 000—42 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 21 Ochsen, 134 Bullen, 158 Kühe, 227 Kälber, 1220 Schweine, 65 Schafe, 49 Ziegen. — Tendenz: lebhaft; ausgesuchte Ware über Notiz.



### Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 5. Dezember in Zawichost — (2,01), Warschau — (2,38), Plock — (1,67), Krakau — (0,90), Thorn 2,56 (2,27), Fordon 2,32 (2,06), Kulm 2,26 (2,11), Graudenz 2,42 (2,25), Kurzebrak 2,66 (2,60), Montau 2,20 (2,22), Piekel 2,37 (2,42), Dirschau 2,52 (2,60), Einlage 2,50 (2,56), Schiewenhorst 2,60 (2,60) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.


Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.


**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**
**Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 96.**



Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit dem Diplom-Optiker Herrn Walter Ritter zeigen hierdurch ergebenst an

Molkerei-Direktor **Heinrich Pfister und Frau.**

Swierkocin, 6. Dez. 23.

**Helene Pfister**
**Walter Ritter**

Verlobte.

Swierkocin b. Grudziądz — Grudziądz, Stara 13. 11595

---

Am 3. Dezember 1923 wurde uns ein **zweiter kräftiger Sohn**

**Julius Johannes**

geboren.

Dr. rer. pol. **W. A. Henatsch** und **Frau** Dr. rer. pol. **Elisabeth** geb. **Böning.** 11662

Unisław, Pomorze.

---

*Unsere Zahnpraxis*
*befindet sich jetzt*
***Jagiellońska 9***
*(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.*
***J. u. P. Czarnecki***
***Dentisten.*** 11387
*Sprechstunden von 9—5 Uhr.*

---

## Erhöhung der Gaspreise.

Infolge der abermaligen Erhöhung der Kohlenpreise um 44 %, der Frachtsätze um 200 % sowie der Arbeitslöhne und der Preise für andere Artikel hat die Direktion der Gasanstalt beschlossen, die Preise für Gas **für den Hausgebrauch auf 140 000 Mark pro Kubikmeter und für Motoren auf 125 000 Mark pro Kubikmeter zu erhöhen.**

**Die neuen Preise gelten ab sämtlichen Ablesungen, die vom 5. Dezember d. J. an vorgenommen werden.**

Gleichzeitig hat die Direktion der Gasanstalt beschlossen, die Ablesungen der Gasmesser mit gleichzeitiger Einkassierung der Beträge für verbrauchtes Gas alle 10 Tage vornehmen zu lassen, und zwar angefangen vom 11. Dezember d. J. an. Die Rechnungen für verbrauchtes Gas sind spätestens im Laufe von 3 Tagen zahlbar; nach diesem Termin werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro Tag in Anrechnung gebracht. Sollten die Rechnungen nicht im Laufe von 10 Tagen bezahlt werden, so erfolgt die Schließung des Gasmessers. Die Neuöffnung des Gasmessers kann nur gegen Entrichtung einer speziellen entsprechenden Zuschlagszahlung erfolgen, deren Höhe von Zeit zu Zeit, entsprechend dem Sinken der polnischen Mark, festgesetzt werden wird. 11655

Sämtliche Gaskonsumenten werden daher in ihrem eigenen Interesse zur pünktlichen Bezahlung der Gasrechnungen aufgefordert.

Bydgoszcz, den 5. Dezember 1923.

**Der Magistrat. — Direktion der Gasanstalt.**

---



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
*GEMEINSAMER DIENST MIT DEN*
**UNITED AMERICAN LINES INC**
*Nach*
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-**
**AMERIKA**
**AFRIKA, OSTASIEN USW.**

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

*Etwa wöchentliche Abfahrten von*
**HAMBURG NACH NEW YORK**
*Auskünfte und Drucksachen durch*
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**
10479 **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

---

**Photographische Kunstanstalt**
**F. Basche, Bydgoszcz-Okole**
liefert anerkannt gute Arbeiten. 12494
**Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.**

---

**Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!**

## ● Auskunft ●

und Rat **in allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 11458

**Droese,** Kreissekretär a. D.,
**Bydgoszcz, ul. Zduny** (Töpferstr.) 7, I, r.
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

---

## Last-Fuhrwerk

zu haben bei 11140
**Paul Maiwald, Garbary 33.**

---

**Aufzeichnungen**
für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415
**Warmińskiego 2, II.**

---

**Kindergarderobe**
u. **feine Handarbeiten** werden angefertigt
13366 **Łokietka 29, II, I.**

---

**= Felle =**
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf.
**Petela,** Wilczak Malborska 13.

---

## Heirat

**Handw.** sucht Damenbek. zwecks spät. **Heirat.** Witwe v. Lande sehr angen. Off. u. E. 13356 an die Gst. der Dt. Rd.

---

## Geldmarkt

## Teilhaber

mit einem Kapital, 3500—4000 Dollar entsprechend, 11687 wird für eine Fabrik der **Eisen-Branche gesucht.**

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **280/3** an das Annoncen-Büro „PAR“, Dworcowa 18.

---



# Puppen-Reparaturen



**Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken**
**Teepuppen** große Auswahl
**Puppenklinik :: Haarfabrikation**
**Dworcowa 15**

---

**Fuchsfelle zum Färben sowie**
**Pelzsachen** jeder Art zum **Neu-** u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.
**Hüte, Fantasies usw.**
in jeder Preislage.
**Günstiger Einkauf für Weihnachten.**
**Ballblumen.**
**Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

---

Kaufe 64911
**I. oder II. Hypothek** und zahle höh. Preis. Gfl. Off. a. d. Annoc.-Büro „Par“, Dworcowa 18 unt. No. 279/18.

---

**Kriegsanleihe**
zu einer Erbschaftsregulierung zu kaufen gesucht. **Mazowiecka** (Heynestr.) 34. 11651

---

## Maschinenmeister

für **Werk- und Akzidenzdruck,** der **Dux- und Universal-Apparat** bedienen kann, sofort gesucht. 11587

**A. Dittmann T. z o. p.,**
**Bydgoszcz.**

---

**Haarnetzstrickerinnen**
sucht bei hohem Lohn, langes Exporthaar.
**Haarfabrikation :: Puppenklinik**
Dworcowa 15a. 11516

---

## Stellengesuche

## Holzkaufmann

26 Jahre alt, mit sämtl. Arbeiten vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht ab sofort oder 1. 1. 1924 Stellung als **Verwalter** resp. **Abteilungs-Führer, Platzmeister** oder **Regimenter** im Holzgeschäft, würde auch als **Gutssekretär** eintreten. Offerten, mögl. mit Gehaltsangabe, unter **A. K. 26** postlagernd **Konarzyny,** pow. Kościerzyna. 11561

---

## Buchhalter

mit langjähr. Praxis, selbständiger Arbeiter, der poln. und deutschen Sprache mächtig, noch ungekündigt in größerem Industrieunternehmen tätig, sucht Stellung.

Gefl. Offert. unt. **B. 11665** a. d. Geschst. d. Zt.

---

**Förster**
34 J., verh., kinderlos, mit mehrj. Praxis, gut. Zeugn. u. Empf., sucht Stellg. in Privatforst v. 1. 1. 24 od. später, auch als **Forstsekretär** od. in Schneidemühle. Off. u. **L. 11562** a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Tüchtiger, lediger Müllerges.**
evgl., sucht Stellung in Wasser- oder Motormühle. Offerten sind einzureichen unt. **E. F.,** Post **Międzichowo,** pw. Nowy-Tomyśl. 11560

---

**Tüchtiger, erfahrener**
**Oberinspektor**
ledig, 33 Jahre, Pole, erste Kraft, mit prima Zeugn. u. Empf. aus größ. intensiv. deutsch. Wirtsch., sucht z. 1. 4. 1924 **Dauerstellung,** wo spätere Heirat möglich. Offert. unter **A. 11647** an die Geschst. d. Bl.

---

**Gebildete Dame**
sucht Stellung als
**Hausdame** 11615
bei älterem Herrn. (Graudenz bevorzugt). Offerten unter **M. S.** zu richten an **Komossa, Graudenz,** Getreidemkt.

---

Zugereister **jung. Mann** der 6 J. **Violinpraxis** besitzt, möchte sich gern irgend ein. **Orchester** anschließen. Nicht ausgeschlossen im Café od. Restaurant. 13367
Zu erfr. b. **O. Lindner,** Długa 7, 1. Etage.

---

**Wirtschafterin** m. langj. Praxis sucht sich zu verändern, evtl. auch als Stütze der Hausfrau. Vorzügl. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unt. **M. M. 100** an die Annoncen-Exped. **„Atar“, Lodz,** Piotrkowska 185, erbet. 11644

---

**Elektro-Monteur**
zugl. **Ankerwickler,** mit 7-jähr. Tätigk. i. Stadt- u. Ueberlandanl. sowie i. Ankerwickeln, sucht v. sof. od. 1. Jan. b. größ. Firma od. Industriew. Stellung. Angeb. unt. **R. 13287** a. d. Gst. d. Z.

---

**Junges Mädchen**
aus gut. Familie, evg., sucht z. 1. 1. 24 Stelle als **Wirtin od. Stütze** mit Familienanschluß auf ein Gut. 13349
Gefl. Offerten bitte an **A. Fliege,** Przyłęki pow. Bydgoszcz.

---

**Als Forstlehrlinge**
suchen 2 Freunde, 18 u. 22 Jahre alt, Stellung in größerem Revier. Offerten unt. **Z. 11652** an die Gschst. d. Ztg.

---

**Fräulein**
firm in Kolonialwar. und Haushalt, sucht Stellung. 11689
Offerten unter **G. 160** postlagernd Czarnków.

---

## Offene Stellen

Wir suchen von sofort einen

## Reisenden

**für Pommerellen**

der bei den Kolonialwaren-Grossisten sowie Drogengeschäften gut eingeführt ist, und nachweislich gute Geschäfte macht, gegen Provision, feste Spesen od. Gehalt. Es kommen nur Herren in Betracht, die unter Angaben von Referenzen Ihre Qualifikation nachweisen können. Off. unter **W. 11693** and die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

---

Suche sehr energischen landw. ledigen
**Beamten**
für 1350 Morgen große Wirtschaft. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbittet 11667
**Klettner, Małe Łniska,** v. Niewald.

---

**Hauslehrerin**
zu 3 Kindern (12, 11 und 10 J., ältestes nur bis Ostern) zum 1. 1. 1924 gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an 11656
**Grabowski.** Rittergut **Kulitz** b. Pelplin.

---

**Tücht. Schuhmachergesellen**
stellt sofort ein 11605
**Franz Stuhrmann,** Schuhmachermeister, **Weronika** bei Nakel, Post Gromaden.

---

Selbständ., erfahrene
**Wirtin**
für Landhaushalt ges. **Frau J. Hübschmann, Dom. Nowe,** Pomorze.

---

**Kräftiger**
**Laufbursche**
gesucht. 11609
**Aug. Florek** Lederhdlg., Jezuicka 14.

---

Von sof. ges. jüng. geb.
**Mädchen**
musikalisch, frdl. Wesen, nicht üb. 30 Jhr., von alleinst. Dame. Beding. ist Interesse für Hauswesen.
Meldung. sind z. richten a. **Frau J. Hübschmann, Dom. Nowe,** Pomorze.

---

**Junge Dame**
mit etwas Talent für **Porträtzeichnen** gesucht. **Rubens,** Gdańska 153. 11666

---

**Zuarbeiterin** sofort verl.
13362 **Kujawska 16, I, lks.**

---

Ein **Dienstmädchen** f. sämtl. Hausarb. u. z. e. 1½ jhr. Kinde v. sof. ges. Sw. Jańska (Johannisstraße) 16, III, r. 13379

---

## An- u. Verkäufe

# Fabrik

**der chem.-techn. Branche**

**mit eigenem Gebäude und guter Kundschaft**

Umstände halber an nur zahlungsfähige Käufer für den Gegenwert von 7—8000 Dollar von sofort zu verkaufen. Offerten unter **Z. 11608** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

## ● Lagerplatz ●

möglichst mit Gleisanschluß zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 11526** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

**Tischlerei-Maschinen**
eventl. **kompl. kleinere maschinelle Einrichtung** zu kaufen gesucht. 11673
Ausführliche Offerten mit Beschreibung und mögl. Angabe des Preises unter **Nr. 55,115** an Annoncen-Büro „PAR“, **Poznań,** Fr. Ratajczaka 8.

---

Ein gut erhaltener
**Büroschrank**
zu kaufen gesucht.
**Dom Handlowy „Textil“.**

---

**Wollen Sie verkaufen?**
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl.,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 11459

---

**2 Arbeitspferde**
**zu vertauschen** gegen
**1 Spazierpferd.**
Dortselbst auch 11589
**2 Fohlen**
z. verk. **Bocianowo 4.**

---

# 800000 Mark

zahle für
**alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn**
lose und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im
**Dental-Depot „Pomorze“** 11688

**ul. Sniadeckich 33** (Ecke Dworcowa). Telefon **872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. ☛ Eing. in d. Richtung d. Treppe.

---

Kaufe ein kleineres
**Haus**
edoch m. **Garten.** Off. erbet. a. d. **Annoncenbüro „Par“,** Dworcowa 18, unt. Nr. 278/20. 11546

---

**Junge hochtr. Kuh,**
**1 Wurf Abs.-Ferkel**
zu verk. bei **H. Lowin, Jaruszyn Kolonie,** Post Osielsk. 13370

---

Suche zu kaufen
1 **scharfen** 11538
**Wolfshund**
möglichst mit Stammbaum u. guter Dressur.
**v. Gordon,**
**Poln. Konopat** bei Terespole.

---

**Klav. od. Flügel**
zu kaufen ges. Off. u. **T. 13209** a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Kaufe Klavier.**
Angebote erbeten an **C. B. „Expreß“,** Bydg. unter **Nr. 4263.**

---

**Runder Tisch**
Eiche, neu, bill. z. verk. **Tischlerei Chwytowo 15** 13344

---

**Sofa, 2 Sessel, Kleiderschrank, Vertiko,** alles echt Mahagoni, **birk. Stehpult, Petr.-Lamp.** u. a. billig zu verk. 13374 **Promenada 10,** p., I.

---

**Ein Altenschrank** z. verk.
13358 **Promenada 5.**

---

**Schlafzimm.,** Eiche, neu, **weiße Küche** stehen z. Verkauf 13374 **Dworcowa 1a, 1. Etg.**

---

**Singer-Nähmaschine, Kinderwagen** zu verkf.
13372 **Pomorska 58 I. I.**

---

**1 Regulator**
**1 Küchensp., Kommode, 1 Tisch, 1 Waschkessel u. Waschwanne, 1 Paneelbrett u. a. k. S.** Bes. 4-6.
13350 **Gartenstr. 15, II Tr.**

---

☛ **Eisschrank** ☚
mit Aufsatz, Reposit. u. Ladentisch zu verk. 13373
**Kościuszki 48. I.**

---

Opossumpelz o. B., **Fehwamme-Muff u. Krag.** f. j. M., **Bleisoldaten,** alles a. g. H., **tausche gegen Roggen.** Offert. unter **S. 13205** an die Gschftsst. d. Z.

---

**Pelzgarnitur** (Luchs) zu verkaufen. 13377
Berlinerstr. 52, prt., r.

---

**Nur für Besitzer großer Wälder und Güter.**
Prima **sicheres**
**Hochwildjagd-Gewehr**
kompl., m. viel Munition, **sicher.** Patronen, sofort auszutauschen gegen **nur** 500 Ztr. **Roggen,** auch **Roggenwährung.** Gefl. Offert: erbet. unter **Z. 11466** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Tausche Vierfränn.** gegen **Zweispänner-Breitdreschkasten.**
**v. Wolff,** Rupienica-Bydgoszcz. 13206

---

☛ 1 **Jagdwagen**
verkauft 13350
**Rinkauerst. 47. Runkel.**

---

**8/21 Protos**
**Personenwag.**
6fach, zum Teil neu bereift, elektrisch Licht, neue Lackierung, neu überholt, fahrbereit u. zugelassen, preisw. zu verkaufen. Anfr. unter **D. 11678** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

**3½ To. Dixi**
**Lastwagen**
mit 6facher, fast neuer Gummibereifg., fahrbereit und zugelassen, preisw. zu verkaufen. Anfrag. unt. **C. 11677** an die Gschftsst. d. Z.

---

**3 gut erhaltene**
**Schauf.-Jalousien**
1,80×2,50, zu verkauf.
13316 **Piotra Skargi 9, pt.**

---

**Drechsler-Drehbank** 11650
ganz aus Eisen, komplett, tadellos erhalten, preisw. zu verkf.
**Bruno Korth**
Kordeckiego 4.

---

**Benzol-Motor**
10—12 P. S., vollständ. durchrepar., betriebsbereit, sehr gut für die Landwirtschaft geeign., sofort günstig zu verkauf. Gefl. Anfrag. an **F. Płot a, Fordon.** Telefon 31. 13364

---

**1 emaill. Salonofen,**
**1 Eisenofen,**
**1 Frucht- und Teigmaschine,**
**1 Spiegel,** 13375
**1 Panzer** für Knaben,
**5 Rolljalousien,**
**1 Fleischbsch.-Appar.,**
**1 Gehrock** zu verk.
**Chodkiewicza** (Bleichfelderstr.) **37,** 1 Tr., I.

---

**8 P. S. Wolff'sche**
**Heißdampf-Lokomobile**
Jahrg. 1908, 12 Atm., mit ausziehb. Röhrenkessel u. neuen Rohren, vollkommen überholt, Kesselpap. rein, preiswert zu verkauf. Anfragen unt. **E. 11679** an die Gschftsst. d. Ztg.

---

Ein gebrauchter
**Breitdrescher**
zu kaufen gesucht. Preis n. Roggenwähr.
**J. Jurkowski,**
**Sępólno.** 13380

---

**Dreschkasten** 11683
günstig zu verkaufen oder zu vertauschen
**gegen Roggen.**
**Bocianowo** (Brenkenhofstr.) 4.

---

**1 Häckselmasch.**
in gutem Zustande hat billig zu verkaufen **Konwalski, Dworcowa** 82, Hof. 13363

---

**Eine Kinderschaukel u. zwei Spielpferdchen** z. vk. od. geg. **1 Puppe einzutausch.** **Lenzkowski,** Wielkie Bartodzieje (Fordońska) 75. (Endstat. d. Straßenb.) 13376

---

**Ca. 20 Quadratmtr.**
**Erlenholz**
25 mm, stellt billig z. Verkauf. 13290
**Tischlerei**
**Szpitalna Nr. 2.**

---

**Schalbretter oder Schuppen**
auf Abbruch kft. 13361 **J. Job,** Dworcowa 48.

---

**Drahtseilscheibe**
1—1½ m Durchmesser, sucht zu kaufen 11660
**Wege, Hamerek,** Post Rynarzewo.

---

● **2 eis. Riemenscheiben**
900-1000 × 130-200 mm,
**Treibriemen**
40—150 mm
suchen 11612
**Gebr. Schlieper,** Betonwaren-Großhandlung, Gdańska 99.
Tel. 306. — Tel. 361. ●

---

**Frauenhaar**
kauft 11454
**Haargeschäft Puppenklinik**
**Bydgoszcz, Dworc. 15.**

---

**Ca. 80 qm gespundete**
**Fußbodenbretter**
3 cm stark, sucht zu kaufen. 11645
**Franz Lehmann, Bydgoszcz,** Poznańska Nr. 28. — Tel. 1670.

---

**Zeitungspapier**
kauft ständig 11420
**F. Kreski, Bydgoszcz.**

---

## Wohnungen

**Wir suchen vom 1. Januar 1924**
**Büroräume**
mit und ohne Telefon in guter Stadtgegend mit 4—5 Zimmern, evtl. kann mit einer
☛ **Villa** ☚
**mit Telefon u. Garten getauscht werden.**
Offerten unter **B. 11638** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rdsch. erb.

---

**3-4 Zimmer**
Zentrum, erste oder zweite Etage, gesucht. Preis nach Vereinbarung. 13331
Offerten unter **J. H.** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

Wer möchte jungem, ruhigem Ehepaar mit Kind 11621
**1—2 Zimmer**
**mit Küche,** evtl. auch möbliert, in Bromberg od. Umgegend abtreten oder nachweisen? Gefl. Angeb. unt. **„L. 23779“** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

---

**Jg., kinderl. Ehepaar** sucht **ein od. mehrere leere evtl. möblierte Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. unter **S. 13283** a. d. Gst. d. Z.

---

**2-3 Zimmer**
geeignet für Rechtsanwaltsbureau ges. Off u. **H. 13381** a. d. G. d. Z.

---

**Leeres Zimmer**
vom 1. Januar gesucht. Preis nach Vereinbar. Offert. unter **G. 13371** an d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Ein schön. Laden**
**m. kl. anschl. Wohn.,** allerb. Lage, geeign. f. Manufakt.-, Konfekt.- und Schuhgesch. Auch für Grossisten, sofort zu verm. und zu bezieh.
**H. Tamsel,** 11650
**Jabłonowo,** Pomorze.

---

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**
sofort gesucht. 9240
**C. B. „Expreß“,**
Jagiellońska 70.

---

**Kl. möbl. Zimmer**
**mit Telephon,** in der Nähe d. Danzigerstr., und ein **Mahagoni-Schreibtisch** wird ges. Offert. unter **F. 13369** an d. Geschäftsst. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 280.

Bromberg, Freitag den 7. Dezember 1923.

# Pommerellen.

6. Dezember.

## Graudenz (Grudziądz).

✕ **Eine Neuerscheinung** im Marktbilde ist das Auffahren von Bauerngespannen mit Torf und kleingemachtem Brennholz in der Marienwerderstraße vor der Zuchthausfront. Bisher tauchten diese Fuhrwerke immer nur einzeln an den verschiedensten Stellen der Stadt auf; Mittwoch konnte man an dem angegebenen Platze gleichzeitig 10—12 solcher Ladungen beobachten, die dort auf Käufer harrten. *

□ **Wochenmarktzufuhr und Zugrevisionen.** In den letzten Wochen stiegen die Preise für manche Lebensmittel ganz rapid, auch ließ die Zufuhr zusehends nach. Es mußte daraus geschlossen werden, daß ein großer Teil der Lebensmittel nach außerhalb verschoben wurde. In den letzten Tagen fanden nun seitens der Polizei auf der Bahn Revisionen des Gepäcks der Reisenden statt. Es wurden größere Mengen Butter, Gänse und andere Sachen ermittelt, welche nach Danzig verschoben werden sollten. Hiesige Geschäfts- und auch Privatleute hatten hier die Waren unter der Hand aufgekauft und brachten sie nach Danzig. Die Lebensmittel wurden beschlagnahmt und die Aufkäufer festgenommen. Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt machte sich die Folge der Revisionen und Beschlagnahmungen sehr deutlich bemerkbar. Große Mengen Butter und auch Geflügel waren auf dem Markte zu sehen. Man forderte anfänglich die gewohnten Preise von früher. Als man für die Butter nicht 1 Million erzielte, ging man auf 950 000, 900 000, 850 000 M. herab und ließ sie schließlich für 800 000 M. und darunter fort. Es wurden weiter folgende Preise erzielt: Eier 1 Million bis 1 120 000 M., Mohrrüben 5000 M., Weißkohl 6000 M., Zwiebeln 30 000 M., Äpfel 50 000—150 000 M., Birnen 100 000—150 000 M., Gänse 250 000 M., Hasen 200 000 M. pro Pfund. Der Verkauf verlief sehr schleppend. Es werden nicht alle Waren Käufer gefunden haben. Es ist damit zu rechnen, daß die nächsten Wochenmärkte nun wieder schlecht beschickt sein werden. *

✕ **Nach dem Schneesturm** in der Sonntagnacht und dem darauffolgenden Regen und Tauwetter machen unsere Straßen einen sehr traurigen Eindruck. Die Fahrdämme sind überall hoch mit Schmutz bedeckt, aber von einem Abfahren dieser Schneehaufen ist kaum etwas zu bemerken. Daneben läßt aber auch die Reinigung der Bürgersteige sehr viel zu wünschen übrig, und zwar auch vor den öffentlichen Gebäuden. Beispielsweise wurde bereits Dienstag früh einem Hausbesitzer wegen Unterlassung der Reinigung eine Strafe von einer Million zudiktiert; doch war am Mittwoch mittag gegen ½12 Uhr u. a. noch nicht gereinigt: In der Bürgerstraße vor dem humanistischen Gymnasium; der Abschnitt, an den der Zuchthausgarten stößt, die Front vor der Volksschule (alte Realschule); in der Gartenstraße der Abschnitt an derselben Schule; zu der angegebenen Zeit sah man dann eine Kolonne von 10 Mann, die in der Gartenstraße am Gymnasium und am alten katholischen Kirchhof aufräumte. Eine etwas intensivere Tätigkeit auf diesem Gebiete seitens der Stadtverwaltung würde jedenfalls allseitig aufs angenehmste empfunden werden. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Die Kommission zum Kampf gegen die Teuerung** hier hat u. a. für folgende Waren neue Höchstpreise festgesetzt: Der Salzpreis wurde auf 22 000 Mark pro Pfund ermäßigt, der Zuckerpreis auf 270 000 Mark erhöht! Reis kostet 180 000 Mark, amerikanische Weizengrütze 190 000, Gerstengrütze 75 000, Kartoffelmehl 150 000, Haferflocken 70 000, Soda 160 000, lose Makaroni 180 000, Fadenmakaroni desgleichen; gebrannte Gerste 50 000; Kunsthonig 270 000, Marmelade 180 000; Heringe pro Stück 50 000; Petroleum 200 000; gebrannter Kaffee „Rio" 900 000, „Santos" 1 100 000; loser Tee „Moning" 1 800 000; amerikanischer Kakao 400 000, holländischer 480 000 Mark. **

‡ **Ein Zentner Koks über 1 Million Mark!** Wie das Thorner Gas- und Elektrizitätswerk mitteilt, wird der Kokspreis ungeachtet der Kohlenverteuerung um 55 Prozent und der Bahnfracht um 200 Prozent nicht erhöht. Bestellungen auf Koks zum Preise von 1 100 000 Mark pro Zentner werden bis zum 10. d. M. angenommen. In Posen ist der Kokspreis auf 900 000 M. festgesetzt worden. Weswegen war der Koks dort bedeutend billiger als hier? **

ꝏ **Tabakbeschlagnahme.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden einem gewissen Feldmann aus Warschau 1½ Kilo Tabak in Päckchen mit deutschen Banderolen beschlagnahmt, welche er aus Danzig eingeschmuggelt hatte. **

ꝏ **Butterbeschlagnahme.** Auf dem vorletzten Wochenmarkt verhaftete die Polizei einen gewissen Jarośnicki aus Aleksandrowo (Kongreßpolen), der vor Marktschluß bereits 30 Pfund Butter zum Wiederverkauf aufgekauft hatte. Sein Buttervorrat verfiel der Beschlagnahme. **

‡ **Die letzte Hochwasserwelle der Weichsel,** die am vergangenen Sonnabend mit 2.44 Meter ihren höchsten Stand erreicht hatte und langsam abzufließen begann, hat durch das Tau- und Regenwetter zu Beginn dieser Woche wieder zugenommen. Mittwoch früh betrug der Wasserstand bei Thorn bereits 2.50 Meter über Null. Mit weiterem Steigen ist zu rechnen. **

ꝏ **Fleischmangel** macht sich seit einigen Tagen hier bemerkbar. Am Dienstag z. B. hatten die meisten Fleischereien geschlossen. Wie wir erfahren, ist es den Fleischern nicht möglich, ihre Waren zu den vorgeschriebenen Preisen abzugeben, da ihr Einkauf zu teuer ist. Sie wollen lieber nichts verarbeiten und nichts verkaufen, als von neuem mit der Staatsanwaltschaft in Berührung kommen. Die vor einiger Zeit in Untersuchungshaft genommenen Meister sind bisher noch nicht entlassen (mit Ausnahme derjenigen, die Militärlieferungen haben), so daß deren Betriebe sowieso nicht arbeiten können. **

ꝏ **Wieder verhaftet** und in Untersuchungshaft gesetzt wurden die am Freitag nach erfolgter Vernehmung durch den Untersuchungsrichter entlassenen vier Geschäftsinhaber hiesiger Manufaktur- und Schneidergeschäfte, sowie der Geschäftsführer der einen Firma. Die Wiederverhaftung erfolgte am Sonnabend abend. **

* **Dirschau (Tczew),** 5. Dezember. Festgenommen wurde ein Mann von hier, der in der Nacht neun Landleuten aus dem Kreise Stargard beim heimlichen Übertritt der Grenze bei Czattkau helfen wollte, wodurch diese Leute Lebensmittel, vornehmlich Butter nach Danzig schmuggeln wollten. Als Lohn hatte er sich hierfür von jeder Person ½ Pfund Butter ausbedungen.

h. **Górzno,** 4. Dezember. Der heutige Wochenmarkt wies ein großes Angebot an Geflügel auf; trotzdem waren die Preise gestiegen. Man zahlte für Mastgänse bis 4¼ Millionen Mark, für Puten 2—3 Millionen M., für Enten 800 000—1½ Millionen M. und für Hühner ½—1 Million Mark. Das Pfund Butter kam auf 800 000 M. und die Mandel Eier auf 700 000—800 000 M. Birnen kosteten 50 000 M. — Der heutige Auftrieb von Schafen, Ziegen und Schweinen war gering; ebenso der Umsatz. Schafe kosteten 8 Millionen, Ziegen 6 Millionen Mark und darüber. Saugferkel wurden zu 6 Millionen Mark das Paar angeboten.

* **Lautenburg** (Lidzbark), 3. Dezember. In Forsthausen ist am 2. Adventssonntag Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr wird Pfarrer Partecke die Adventsandacht halten.

dr. **Lessen** (Łasin), 3. Dezember. Um bei der Weihnachts- und Jahresschlußfeier die Kirche ausreichend beleuchten zu können, wendet sich der Gemeindekirchenrat an die Gemeindeglieder mit der Bitte um eine Lichtespende dergestalt, daß jeder die Möglichkeit hat, in der hiesigen Drogerie eine Einheitssorte Lichte kaufen und dann der Kirche abliefern zu können. Diese Spende soll auch für die Zukunft beibehalten werden, damit dankbare Herzen jederzeit ein Opfer bringen können, das unserer Kirche immer not tut.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwow), 5. Dezember. Der „Przegl. Wiecz." meldet, daß die hiesige Polizei großen Schiebungen auf die Spur gekommen sei, die von dem Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts zum Schaden des Steuerfiskus unternommen worden sind. Die Firma ließ in ihren Büchern nämlich tägliche Umsätze von 10 bis 11 Millionen Mark notieren, während in Wirklichkeit die Umsätze sich auf 150—300 Millionen beliefen. Die hinterzogene Steuersumme ist sehr beträchtlich. Bei einer eingehenden Untersuchung konnte festgestellt werden, daß „doppelte" Buchführung getrieben worden war, und es ließen sich tatsächlich auch die richtigen Geschäftsbücher ans Tageslicht fördern. Die Inhaber der Firma, Schal Katz und Kreitzer, sowie der Buchhalter Jozef Dreifuß wurden verhaftet.

## Die ostoberschlesische Industrie und der europäische Markt.

Der in Essen erscheinenden wirtschaftlichen Tageszeitung „Die Westindustrie" wird berichtet:

Die französische Besetzung des Ruhrgebietes hat einen geregelten Absatz der Ruhrkohle unmöglich gemacht. Man kann ruhig behaupten, daß die dortige Produktion vom Kohlenmarkt völlig ausgeschaltet ist. Ohne Zweifel gewinnt aber die Micum einen immer größeren Einfluß auf den Kohlenmarkt. Sie wendet dabei infolge der zwischen Frankreich und Polen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen ein besonderes Augenmerk auf Polnisch-Oberschlesien, vor allem auch deshalb, weil die Kohle aus diesem Ostrevier qualitativ und quantitativ von hervorragender Bedeutung ist. Tatsache ist es auch, daß ein Zusammenwirken der polnischen und französischen Bergwerke bezüglich des Absatzes besteht. Wenn auch Polen diese Gemeinschaft auf jede nur erdenkliche Weise fördert, so ist es bisher doch noch zu keinen wesentlichen Ergebnissen gekommen.

Der gegenwärtige Absatz **polnischer Kohlen** gestaltet sich gerade nicht günstig. Die Gruben denken an Feierschichten; die Lauragrube hat auch bereits Arbeitsruhe an einem Tage angeordnet,

um die Haldenbestände nicht noch mehr wachsen zu lassen. Nach Deutschland verringert sich der Absatz wegen der schweren politischen und wirtschaftlichen Lage, ferner wegen der Geldknappheit. Außerdem ist das Vordringen englischer Kohle, deren Lieferanten sogar langfristige Kredite gewähren, ein Hemmnis für den Absatz der polnischen Kohlen. Weiter tritt, nachdem die Gruben wieder voll arbeiten, die Tschechoslowakei als gefährlicher Konkurrent auf. Einen wesentlichen Faktor spielen bei dem Kohlenabsatz auch die Bahntarife, die den Absatz nach dem Westen ganz außerordentlich erschweren. Die Verteuerung der Transporte brachte es mit sich, daß die Kohlenausfuhr nach der Schweiz und Italien, die einen besonders großen Umfang einnimmt, nicht entsprechend gefördert werden konnte. Hierbei spielt wiederum auch die englische Kohle (Cardiff) eine gewichtige Rolle, weil ihr Transport nach der Apenninhalbinsel auf dem Wasserwege und somit billiger erfolgen kann, als auf dem Landwege aus Polen. Der Absatz nach Österreich, der sich eine zeitlang wesentlich zeigte, wird dadurch vermindert, daß die böhmischen Bergwerke wieder voll arbeiten. Es ist aber anzunehmen, daß Polen, nachdem Dr. Seipel durch seine Reise nach Warschau das Band mit Polen fester geknüpft hat, bald wieder große Absatzmöglichkeiten nach Österreich haben wird, zumal die österreichische Industrie — vor allem die aus der Vorkriegszeit — auf polnische Kohle eingestellt ist. Die Lieferungen nach Österreich sind auch aus dem Grunde begehrt, weil die Bezahlung in Schweizer Franken erfolgt, so daß die Schwankungen der Polenmark den Absatz nicht beeinträchtigen können. Weiter hat zwischen diesen beiden Staaten das für die polnisch-oberschlesische Industrie aufgenommene österreichische Kapital gute Beziehungen geschaffen, so daß angenommen werden muß, daß sich diese Interessengemeinschaft bald zum Besten auswirken wird. Dann wird die Möglichkeit einer Ausfuhr nach dem Osten verfolgt. Es ist bekannt, daß dieserhalb eine besonders gebildete russische Handelsdelegation mit Vigdor Kopp an der Spitze in Warschau weilte und wirtschaftliche Verhandlungen pflegte. Wenn auch diese zu keiner Einigkeit geführt haben, so wird der Plan einer Kohlenausfuhr nach Rußland immer noch erwogen. Besonders aufnahmefähig für die polnische Kohle ist noch der Balkan, an der Spitze Rumänien. Zurzeit sind aber verschiedene Transportschwierigkeiten zu beseitigen, wie ja überhaupt die Verbilligung der Frachttarife und die Schaffung eines direkten Tarifs bei der Ausfuhr nach dem Westen eine besondere Rolle spielen, deren Ausgang man heute noch gar nicht übersehen kann.

Der inländische Absatz ist gering, aber nicht infolge Absatzunmöglichkeiten, sondern wegen Geldmangels, da jeder Einzelne sich nur notversorgen kann. Die Betriebsmittelknappheit hat die fortschreitende Industrialisierung des polnischen Staates stark gehemmt. Vor dem Kriege belief sich der Kohlenkonsum auf 0,5 Tonnen pro Kopf und Jahr (Frankreich 1,3, Deutschland 2,6 Tonnen). Nach einer vorläufigen Zusammenstellung ist der Bedarf in diesem Jahre trotz aller Hindernisse auf 0,8 Tonnen angewachsen.

Im einzelnen gestaltete sich der Absatz im Monat Oktober 1923 bei einer Gesamtförderung von 2 015 163 To. u. a. wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Inland | 1 118 281 | To. |
| Deutschland | 408 510 | „ |
| Österreich | 179 966 | „ |
| Tschechoslowakei | 173 589 | „ |
| Italien | 380 | „ |
| Schweiz | 25 797 | „ |
| Rumänien | 14 804 | „ |

Mit der Belieferung von Ungarn, Danzig, Memel, Dänemark, Litauen, Südslawien und Schweden betrug der Gesamtversand nach dem Ausland 882 622 To.

Ähnlich wie dem Kohlenmarkt ergeht es der **Eisenindustrie.** Auch sie ist voller Besorgnisse um die Zukunft. Zwar hat sie gegenwärtig noch vollauf zu tun, um die bereits eingegangenen Aufträge zu erledigen. Aber, da neue Aufträge nicht eingehen, rechnet auch sie mit Betriebseinschränkungen **für die kommende Zeit.**

Was nun den Absatz anbelangt, so kommt für die polnische Industrie gegenwärtig nur immer noch Deutschland in Frage. Dieses ist aber zurzeit nicht aufnahmefähig, weil ausreichende Mengen von Erzeugnissen der Eisenindustrie aus dem Ruhrgebiet auf den Markt geworfen werden. Außerdem haben die Werke in der Tschechoslowakei ihre Betriebe in der ruhigen Zeit derart vorteilhaft ausgebaut, daß sie den oberschlesischen in keiner Weise nachstehen, sie in mancher Beziehung übertreffen, weil Oberschlesien infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage nur die notwendigsten Reparaturen in den Betrieben ausführen ließ, so daß der Stand der Vorkriegszeit sich — abgesehen von geringen Ausnahmen — nicht geändert hat.

Da auch nach Polen selbst nur wenig Absatz in Frage kommt, so versucht man Rußland, und vor allem den Balkan, zu gewinnen, wobei jedoch noch allerlei Schwierigkeiten zu überwinden sind. Am schlimmsten bestellt ist es um die Industrie, die Edelstahl fabriziert (Baildonhütte und Bismarckhütte). Für diese ist gegenwärtig überhaupt kein Absatz vorhanden, so daß Bestrebungen im Gange sind, irgendwo in Polen die erste Automobilfabrikation einzurichten. Ob und wann dieses Projekt verwirklicht werden wird, hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung im Staate ab.

Schließlich wird die Lage der gesamten polnisch gewordenen Industrie in Oberschlesien noch durch die Bestrebungen beeinträchtigt, die auf eine Entdeutschung hinauslaufen. Vor allem ist zurzeit ein intensives Wirken eines Wiener Finanzinstituts zu beobachten, das mit französischen Banken eine Interessengemeinschaft eingegangen ist, um bei den demnächst zu erwartenden Montantransaktionen das deutsche Kapital auszuschalten bzw. es zu verdrängen. Gefördert werden diese Bestrebungen vor allem von dem im Aufsichtsrat der Hohenlohewerke sitzenden Industriellen Petschak, der Tscheche ist, in Tschechen, Polen und auch Deutschland namhaften Besitz hat und das belgisch-französische Kapital vertritt. Der polnische Staat selbst verlangt, daß sämtliche Gesellschaften vom nächsten Jahre ab ihren Sitz nicht mehr im Auslande (Deutschland), sondern in Polen haben, daß an den Generalversammlungen nur diejenigen Aktienbesitzer teilnehmen können, die in Polen wohnen und daß die Leitung der Gesellschaft in die Hände von polnischen Staatsangehörigen gelegt wird. Das Lebensinteresse des ostoberschlesischen Industriegebietes verträgt keine Entdeutschung. Gruben und Hütten sind besser in jenen Händen bewahrt, die dieses Land zu einem der wertvollsten Industriegelände der Welt auszubauen wußten, als bei den Angestellten eines landfremden Rentenkapitals, das naturgemäß weniger auf die sachgemäße Entwicklung des oberschlesischen Industriegebietes als auf die kapitalistische Ausbeutung seiner Bodenschätze bedacht sein wird.

## Landessynode.

II.

In der ersten Vollsitzung, die Geheimrat D. Staemmler mit einer Andacht einleitete, kam es zu einer lebhaften Aussprache über den Antrag des Ausschusses für Unterricht und Gottesdienst, den evangelischen Feiertagen Karfreitag, Reformationstag und Buß- und Bettag zu einer allgemeineren und würdigeren Feier zu verhelfen durch die Verlegung des Bußtages auf den Sonntag vor dem Totenfest und der Feier des Reformationsfestes auf ersten Sonntag nach dem 31. Oktober. Mit großer Wärme traten die Synode, im besonderen auch die Laienmitglieder für die Beibehaltung dieser Feiertage an den bisherigen Tagen und ihre allgemeine würdige Feier ein. Aus den verschiedensten Teilen des Kirchengebietes wurde berichtet, daß trotz aller äußeren Schwierigkeiten die Feier dieser besonderen evangelischen Feiertage unter immer größerer Beteiligung der Gemeindeglieder sich durchsetzt.

Die Aussprache über den Konfirmandenunterricht führte zu dem Beschluß, das Konsistorium zu bitten, einen einheitlichen Plan für den Konfirmandenunterricht herzustellen und mit möglichster Beschleunigung allgemein zur Durchführung zu bringen, und durch den jetzt notwendig gewordenen zweijährigen Konfirmandenunterricht diese Aufgabe dringend durchzuführen. Ebenso wurde beschlossen, zur Schaffung eines neuen Gesangbuchs einen Ausschuß zu berufen, da die bisherigen Gesangbücher für Posen sowohl wie für Pommerellen aufgebraucht sind und den gegenwärtigen Bedürfnissen nicht mehr genügen.

Ein Antrag der Kreissynode Wongrowitz, Taufe und Abendmahl organisch dem Gemeindegottesdienst anzugliedern, wurde als Material für eine Neuerung des Gottesdienstes dem Konsistorium überwiesen. An Kirchenkollekten wurden 37 bewilligt für die wichtigsten Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission und ihre schleunigste Ablieferung und wertbeständige Anlage gefordert. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Die innere Teilnahme der Synodalen an den wichtigen Aufgaben der Landessynode kam auch darin zum Ausdruck, daß die Mehrzahl der Synodalen auf die ihnen zustehenden Reisekosten und Tagegelder verzichtete.

## Kleine Rundschau.

* **Weitere Wasserkatastrophe in den Alpen.** Rom, 4. Dezember. (Pat.) Wegen fortdauernder Regenfälle ist ein zweiter Damm, und zwar an dem Fluß Toce in der Nähe von Domodossola (nicht in der Nähe des „Hauses Dozzoli“ (domu Dozzoli), wie es in polnischen Blättern heißt), gerissen und hat das Tal Formazza überschwemmt. Der Verkehr ist dort unterbrochen. Der Schaden ist bedeutend. Menschen scheinen nicht umgekommen zu sein. Allein die Kosten der Instandsetzung werden viele Millionen betragen.

* **„Die Könige müssen die ersten sein, die die Gesetze beachten.“** Vom Besuch des spanischen Königs in Rom berichten die Blätter folgendes Geschichtchen: Als der König in die Diokletanischen Thermen eintrat, hatte er zufällig eine Zigarette im Munde. Wie er die Tafel sah, die das Rauchen verbietet, sagte er: Aber hier wird nicht geraucht! Der Direktor des Museums erwiderte: Aber heute ist das Museum für das Publikum geschlossen. Für Eure Majestät . . . König Alfons entgegnete aber: Die Könige müssen die ersten sein, die die Gesetze beachten, und warf die Zigarette weg, die von einem der Angestellten als Reliquie aufgehoben wurde.



